

album, acre und boloniense. Werden die Hänge allmählich weniger geneigt, so stellen sich noch andere Arten ein, wie *Ranunculus repens*, *Viola odorata*, *Cerastium arvense*, *Achillea Millefolium*, *Medicago falcata*, *Mercurialis Perfoliata*, *Silene vulgaris*, *Dactylis glomerata*, *Centaurea Scabiosa*, *Galium Mollugo*, *Anemone silvestris* u. a. Bleibt nun der Hang sich selbst überlassen, so wandern sehr bald xerophile Sträucher ein, die sich zu lichten Gesträuchvereinen zusammenschliessen. Regelmässig geschieht das an solchen Stellen, die für die Kultur zu steil sind, während die flacher gewordenen Hänge nun durch jährlichen Schnitt in Halbwiesen übergehen, wodurch eine natürliche Weiter-Entwicklung verhindert wird.

Brachäcker bieten nur selten Gelegenheit zu neuen Ansiedelungen. Ausser zahlreichen Acker- und Ruderal-Unkräutern findet man hier doch auch schon anfangs einige Arten, die als natürliche Bestandteile des sich entwickelnden Vereins gelten können, so *Taraxacum officinale*, *Cerastium arvense*, *Erigeron acer*, *Reseda lutea*, *Calamintha Acanthifolia*, *Alyssum calycinum*, *Dactylis*. Je dichter der Zusammenschluss wird, um so mehr verschwinden die Unkräuter und werden ersetzt durch *Sanguisorba minor*, *Hippocrepis comosa*, *Thymus Chamaedrys*, *Helianthemum vulgare*, *Euphorbia Cyparissias*, *Bromus erectus*, *Origanum vulgare*, *Onobrychis viciaefolia* usw. Die wesentlichen Bestandteile aller Triften sind damit vorhanden, und die vollständige Herausbildung einer solchen hängt nur von dem Umstande ab, ob dies Land wieder in Kultur genommen wird oder nicht. Ob bei der geschichtlichen Entwicklung dieselben Arten zuerst gekommen sind, hat, wie überall, die Floren-Geschichte zu ermitteln. Im allgemeinen wird es aber so sein.

(Fortsetzung folgt).

Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora.

Von Dr. F. Höek in Luckenwalde.

Forts. 13.

81—101. Compositae.

Da die Zahl der Allerweltpflanzen unter den Korblütlern eine recht bedeutende ist, will ich zunächst eine grössere Zahl von diesen gemeinsam besprechen, um auf diese Weise Platz zu sparen.

Die Einsicht in 4 mehrfach erwähnte Schriften reicht nämlich aus, um ein Dutzend Arten als verbreitet in allen 5 Erdteilen zu erkennen. Es werden nämlich von Boissier ²³⁾ für Vorderasien, von Battandier-Trabut ⁴⁾ für N.-W.-Afrika, von Gray ¹¹⁾ für Nordamerika und von Cheeseman ³¹⁾ für Neuseeland gleichzeitig genannt: *Taraxacum officinale* *), *Centaurea calcitrapa* (Aeg.), *Anthemis cotula* (Aeg., Az., Ch.), *Cichorium intybus* (Az., Ch.), *Hypochoeris radicata* (Ch.). II. *glabra* (Az., Ch.), *Senecio vulgaris* (Aeg., Az., Ch.), *Anthemis arvensis* ([var. Aeg.] Az.?, Ch.), *Chrysanthemum segetum*

*) Diese allein soll auf Neu-Seeland ursprünglich sein wie auch auf Neu-Guinea und im Himalaya.

(Az.), *Matricaria chamomilla* (Aeg.), *Artemisia**) *absinthium* und *Lampsana communis* (Ch.). Ihnen schliesst sich noch *Xanthium strumarium* an, das zwar von Cheeseman³¹⁾ noch nicht für Neu-Seeland genannt wurde, neuerdings aber dort erschienen ist. (B. J. 22, 1894, 2, S. 93 und Jahrg. 24, 1896, 2, S. 139). Wie diese Art nach B. J. 21, 1893 (2. Bd. S. 237) für das australische Festland erwiesen ist, so sind das auch die zuerst genannten 5 Arten schon durch F. v. Müller²⁷⁾, die darauf folgenden zwei Arten nach B. J. 21, 1893 (2, 111) und das dann genannte *Chrysanthemum segetum* nach B. J. 17, 1889 (2, 54); dagegen sind die letzten 3 Arten meines Wissens nicht aus Australien bekannt**): nur die mit Aeg. bezeichneten Arten kommen gleich diesem *Xanthium* in Aegypten vor (Ascherson-Schweinfurth⁵⁾), die mit Az. gleich diesem auf den Azoren (Trelease⁶⁸⁾). Während *Xanthium strumarium* vielleicht noch in Chile fehlt, finden sich dort ausser dem ursprünglich als Gartenpflanze eingeführten *Taraxacum* die mit Ch. bezeichneten Arten (Philippi⁴¹⁾), während das Kapland von diesen nur die Arten von *Chrysanthemum* und *Senecio* zu besitzen scheint (Harvey-Sonder²⁶⁾). Dieser *Senecio* und *Anthemis cotula* kommen vielleicht auch allein von den genannten Arten in den Hochgebirgen Afrikas vor (Engler¹⁵⁾); doch nennt Boissier²³⁾ auch *Xanthium strumarium* für Habesch, wo sie also wahrscheinlich vorübergehend eingeschleppt antrat. Diese Art reicht von Amerika, wo wahrscheinlich ihre Ur-Heimat ist***), auch nach den Bahamas (B. J. 21, 2, 160), der genannte *Senecio* gar bis zum eigentlichen Westindien (Grisebach¹³⁾). In den echten Tropen fehlen alle diese Arten, sogar auf den Hawaii-Inseln (Hillebrand¹⁴⁾), nur *Hypochoeris radicata* scheint dort neuerdings eingeschleppt zu sein (B. J. XXV, 1897, 2, 232). Also gehören sie nicht zu den allerverbreitetsten Pflanzen.

Als solche wird gewöhnlich *Gnaphalium luteoalbum* genannt. Tatsächlich ist diese Art ziemlich weit verbreitet, aber doch durchaus nicht in allen Pflanzenreichen. Vor allen Dingen scheint sie in N.-Amerika zu fehlen, und auch aus Ostasien fehlt mir ein Nachweis über ihr Vorkommen. Dagegen reicht sie über Vorderasien nicht nur bis Beludschistan (Boissier²³⁾) und Turkmenien (B. J. XVII, 18-9, 2, 126), sondern ist auch auf den malayischen Inseln (B. J. XI, 1883, 2, 191) vertreten, ja in

*) Die sonst auch weit verbreitete *A. vulgaris* ist mir aus australischen Gebieten unbekannt, während sie sonst vom arktischen bis zum malayischen Gebiet reicht.

***) Für *Matricaria* ist dies fälschlich in meiner Arbeit über Pflanzen der Kunstbestände Norddeutschlands angegeben, da beim Druck die für die Handskamille bestimmte I unter Australien eine Reihe zu tief gerückt ist.

***) Sie soll zwar nach briefl. Mitteilung von Ascherson schon von Dioscorides erwähnt werden, muss also sehr früh und nicht erst durch Menschen aus Amerika, wo alle ihre Gattungsgenossen vorkommen, in die alte Welt verschleppt und da vielleicht abgeändert sein, sodass diese Art möglicherweise doch auf unserer Erdhälfte entstanden ist.

Polynesian weit verbreitet, einerseits auf Neu-Caledonien (Zahlbruckner ⁶³⁾) und der Lord Howe-Insel (Hemsley ⁶⁴⁾), andererseits auf den Havaii-Inseln (Hillebrand ¹⁴⁾) gefunden wie auch auf Neu-Seeland und mehreren benachbarten Inselgruppen (B. J. XXIV, 1896, 2, 136), z. B. Aucklands (eb. VI, 1878, 2, 1111), den Kermadec (eb. XVII, 1889, 2, 143) und Dreikönigs-Inseln (eb. XIX, 1891, 2, 15). ja sie ist in Australien in sämtlichen Hauptteilen so eingebürgert, dass F. v. Müller ¹⁶⁾ sie dort als heimisch betrachtet. Andererseits reicht sie von Arabien nicht nur nach Aegypten (Ascherson-Schweinfurth ⁵⁾), Nubien und Habesch, sondern ist gar am Kilimandscharo beobachtet (Engler ¹⁵⁾) und hat von N.-W.-Afrika aus (Battandier-Trabut ⁴⁾) auch die Azoren (Trelease ⁶⁸⁾) und Kanaren (Kuntze ¹⁰⁾) erreicht. Dass aber auch in Amerika diese Art nicht ganz fehlt, wenn auch in N.-Amerika früher fälschlich eine andere Art für sie gehalten ist, geht aus Klatts Revision amerikani-scher Gnaphalien hervor (vergl. B. J. VI, 1878, 2, 58); angegeben wird sie auch aus den Pampas (B. J. IX, 1881, 2, 503) und den peruanischen Anden (eb. XIII, 1885, 2, 247) wie von Chile (Philippi ⁴¹⁾).

Der ersten Gruppe von Pflanzen hätte *Xanthium spinosum* sofort angeschlossen werden können, wenn nicht bei Boissier ²³⁾ Angaben aus Vorderasien fehlten; dass dennoch diese Art wenigstens etwas in Vorderasien hineinreicht, zeigt ihre Aufzählung unter den Pflanzen des kolchischen Gebiets bei Radde (in Engler-Drude, Vegetation der Erde III). Sehr verbreitet scheint sie im Uebrigen nicht in Asien zu sein, während sie in Australien und S.-Afrika jetzt recht oft aufzutreten scheint, wie in dem mutmasslich ihre ursprüngliche Heimat ausmachenden Amerika.

Ebenso lässt sich *Sonchus arvensis**) den erstgenannten Arten anschliessen, da seiner geringen Ausbreitung in Vorderasien, wohin es wie vorige nur bis zum Kankasus reicht, eine weitere in N.- und Ostasien gegenübersteht, von woher Boissier ²³⁾ die Art aus Sibirien und Japan nennt; diese Art wird zwar nicht von F. v. Müller, wohl aber im B. J. (XVII, 1889, 2, 54) vom australischen Festland genannt; für Neu-Seeland nennt sie schon Cheeseman ³¹⁾; in Afrika ist sie wenigstens im N.-W. nach Battandier-Trabut ⁴⁾ vertreten (was leider in meiner Übersicht über die Verbreitung von Ackerunkräutern in Forsch. z. deutschen Landes- und Volkskunde XIII, 2, S. 118 [30] unbeachtet gelassen ist). Besonders beachtenswert ist das Vorkommen dieser Art auf der Insel St. Paul im Indischen Ocean (B. J. III, 1875, S. 760). Auf dieser Insel tritt mit ihr zusammen der sonst offenbar noch weiter verbreitete *S. oleraceus* auf. Dieser reicht nicht nur wie die zuerst genannten Arten meist (nach den gleichen Florenwerken) bis N.-Afrika und Vorderasien, sondern in Asien nordw. bis Sibirien, ostwärts bis Formosa (Herder ⁹¹⁾), sondern auch südw.

*) *Tragopogon porrifolius* ist meines Wissens nicht in Asien wild oder verwildert gefunden; vielleicht wäre dies in Japan der Fall, wo diese Art nach Müller-Beck benutzt wird (vgl. B. J. XIV, 1886, 2, 135).

⁹¹⁾ *Plantae Raddeanae.*

bis Java und Sumatra, ja ist gar auf Tristan da Cunha, den Kokos- und Keeling - Inseln beobachtet (B. J. XIII, 1885, 2, 180), tritt dann auch wieder auf Inseln um Mauritius auf (B. J. XXIV, 1896, 2, S. 141f) wie in Teilen des trop. Afrikas. Auch in N.-Amerika hat sich diese Art eingebürgert (Gray ¹¹⁾), reicht sogar bis zu den Bermudas (B. J. II, 1161) und Venezuela (B. J. VI, 1878, 2, 1076), während sie in Chile noch zu fehlen scheint. In dem 5. Erdteil ist sie nicht nur vom Festland (F. v Müller ²⁷⁾), sondern auch von den Marquesas-, Havaii- und Tonga-Inseln bekannt, sodass diese Art wohl in allen nordländischen und tropischen, aber noch nicht von allen südländischen Pflanzenreichen erwiesen zu sein scheint.

Nicht viel weniger weit reicht *S. asper*, dessen Vorkommen in grossen Teilen Asiens und Afrikas, wie auch in N. - Amerika durch die gleichen Schriften erwiesen ist, der aber auch in Süd-Amerika wenigstens bei Caracas (B. J. IX, 1881, 2, 381) beobachtet wurde und der Australien (B. J. IV, 1876, S. 1174 und VII, 2, S. 411) sowie Tahiti erreicht hat (Drake del Castillo ³³⁾).

Aus Vorderasien, Nordafrika, Chile und Nord-Amerika ist nach den gleichen Quellenwerken noch *Cirsium lanceolatum* erwiesen; in den zuerst benutzten Schriften fehlt diese Art noch für Australien und Neu-Seeland, doch ist sie neuerdings dort, wenn vielleicht auch nur vorübergehend, beobachtet, wie eine Durchsicht des B. J. ergab, wo sie II, 1107 für Neu-Seeland, IV, 1173 und XVII, 2, 54 für Australien genannt wird.

Um das zweite Zehnt an Allerweltpflanzen aus dieser Familie hier voll zu machen, willich noch *Bellis perennis* anschliessen, obwohl diese Art mir nicht aus festländischen Teilen Afrikas bekannt ist; dagegen nennt sie Boissier ²³⁾ für Madeira†††), und da sie auf den benachbarten Azoren (Trelease ⁶⁸⁾) vorkommt, habe ich keinen Grund, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln. Nur von den Azoren, also einer nicht immer zu Afrika gerechneten Inselgruppe bekannt, ist meines Wissens *Achillea millefolium*, eine Art, die sonst aus allen 5 nordländischen Pflanzenreichen (I—V) und nach den eingangs genannten Schriften auch von Australien und Neu-Seeland bekannt ist. Ganz scheinen auf afrikanischem Boden von Arten, die in allen anderen 4 Erdteilen vorkommen, *Cirsium arvense*, *Tanacetum vulgare*, *Chrysanthemum leucanthemum* und *Tragopogon pratensis* zu fehlen, während *T. porrifolius* nur Asien in Kreta nahe kommt, in N.-Afrika dagegen auftritt, *Crepis foetida* dagegen als einziger der von mir wegen ihres ausgedehnten Gebietes hinsichtlich ihrer Verbreitung geprüften Korbblüter in Amerika zu fehlen scheint. Doch sei auf diese alle hier kurz hingewiesen, weil es vielleicht einem Leser dieser Arbeit möglich ist, einige Angaben zur Ergänzung der Verbreitung dieser Arten beizubringen.

†††) Der von den Kanaren eb. genannte *Crepis virens* be-
rührt auch Asien nur am Kaukasus, kommt sonst nach ob. Schriften
in N.-Amerika und Neu-Seeland vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: [Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora. 147-150](#)